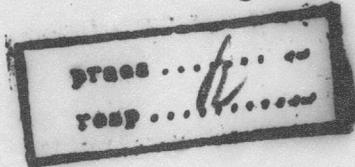


15. Mai 1941

235/41 93  
Langenwang, den 12. Mai 1941.  
bei Oberstdorf/Allgäu.



Sehr geehrter Herr Präsident!

Beiliegend sende ich Ihnen die Besprechung der Übersetzung von Firennes Buch wieder zu, nachdem ich einiges gemildert habe. Ich sehe selbst, dass die neulich vorgelegte Form überscharf geraten war. Zum Teil lag das an dem leidigen Zwang zur äussersten Kürze. Z.B. hatte ich im ursprünglichen Text eine anerkennende Bemerkung über die allgemeine sprachliche Form der Übersetzung stehen, die ich <sup>mit aushören</sup> schliesslich strich, um den Raum von 1/3 Seite nicht zu überschreiten.

Was an Kritik gegenüber dem Übersetzer jetzt noch durchschimmert, muss ich allerdings aufrecht erhalten. Das Wesentliche ist mir dabei dies: es kann nach Lage der Dinge kein Zweifel sein, dass der geschickt im Hintergrund bleibende Amsterdamer Verlag ein Stück wissenschaftlicher Propaganda gegen die Geschichtsauffassung des Nationalsozialismus beabsichtigte, der Firennes Meinung zum Teil ja völlig zuwiderläuft. Ich kann Herrn Dr. Hübinger den Vorwurf nicht ersparen, dass er dies Vorhaben unterstützt hat - wahrscheinlich im besten Glauben; aber der gute Glaube ist in solchen Dingen keine vollwertige Entschuldigung. Und die Entgleisung mit dem Ausdruck "Baerbaren" hätte keinesfalls passieren dürfen. Ich wollte das nicht unmittelbar sagen, da es nicht gleich vor die Öffentlichkeit zu kommen braucht; irgendwie andeuten musste ich es aber.

Sollten Sie den Wunsch haben, diesen Brief Herrn Dr. Hübinger vorzulegen, so bin ich damit vollkommen einverstanden.